

Ein Vorhaben im Rahmen der LEADER Entwicklungsstrategie



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



SACHSENS MITTE



GEOPARK SACHSENS MITTE

Zwischen Caldera und
Blumengebirge



GEOPARK SACHSENS MITTE Einzigartige (Kultur-)Landschaften und Gesteine	04
GEOPARK ERLEBEN Verborgene Schönheiten entdecken	08
GEOPARK AKTIV Ausflugsziele und Erlebnisse im GEOPARK	18
GEOPARK WISSEN Exkurs in die Erdgeschichte Sachsens	28

© 2022, 2. Auflage der neu überarbeiteten und aktualisierten Fassung, 1.000 Exemplare

Herausgeber, Redaktion und Gestaltung:
GEOPARK Sachsens Mitte e.V., Talstraße 7, 01738 Dorfhain, www.geopark-sachsen.de

Die Inhalte dieser Broschüre (Fotos, Grafiken und Texte) unterliegen dem deutschen Urheberrecht.
Eine Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung bedürfen der schriftlichen
Zustimmung des GEOPARKs Sachsens Mitte e.V.

Diese Broschüre ist ein Vorhaben im Rahmen der LEADER Entwicklungsstrategie



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des
ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



Zuständig für die Durchführung der ELER-Förderung im Freistaat
Sachsen ist das Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft
(SMUL), Referat Förderstrategie, ELER-Verwaltungsbehörde.



WILLKOMMEN

ALS VULKANE FEUER SPIEN...

Dichte Wälder und offene Flure, tiefe Täler und sonnige Höhen, malerische Dörfer und belebte Städte: All das ist unser GEOPARK Sachsens Mitte.

Rund um den namensgebenden geografischen Mittelpunkt Sachsens gibt es in der Region zwischen Dresden und Freiberg viel zu entdecken. Die einmalige Landschaft sowie die eindrucksvolle Kulturgeschichte der Region sind das Resultat einer vielfältigen erdgeschichtlichen Historie. Besonders deutlich wird dieses 570 Millionen Jahre alte Erbe in den hier auffindbaren geologischen Sehenswürdigkeiten. Hier treten wahre Naturschätze zu Tage! Egal ob in Form imposanter Felswände, wie am Nationalen Geotop „Porphyrfächer“, oder in den Tiefen alter Bergstollen. Zahlreiche Lehr- und Themenpfade sowie gut ausgeschilderte Wander- und Radwege geben Einblick in eine Zeit, als es in Sachsen noch Meere sowie Inseln gab und die Vulkane Feuer spien. Aber auch aus der jüngeren Vergangenheit lassen sich hier spannende Geschichten erzählen.

Nationales Geotop „Porphyrfächer“
Foto: Robert Michael

DIE MISSION

Seit 2001 bestand die Vision, die Region rund um den geografischen Mittelpunkt Sachsens im Tharandter Wald zu einem GEOPARK zu entwickeln. Der Förderverein Geologie im Tharandter Wald g.e.V. trug maßgeblich zur Weiterentwicklung dieser Idee bei, sodass im Juli 2015 mit der Gründung eines GEOPARK-Vereins die Vision begann Wirklichkeit zu werden.

Ziel ist es, die Region um Sachsens Mitte und ihr charakteristisches, geologisches und kulturelles Erbe aufzuwerten, zu gestalten und zu entwickeln.

Die Stärkung des Bewusstseins für regionale Identität sowie für die Schönheit und Einzigartigkeit der Heimat stehen im Vordergrund. Der GEOPARK Sachsens Mitte orientiert sich am zentralen Begriff der Nachhaltigkeit und deren Bedeutung für die Region. Der GEOPARK will den geologischen Schatz erlebbar machen und für seine Erhaltung und nachhaltige Nutzung Sorge tragen.



GEOPARK ERLEBEN

Verborgene Schönheiten entdecken

„Wir müssen daher auch nicht glauben, dass alle Wunder der Natur nur in anderen Ländern und Weltteilen seien. Sie sind überall. Aber diejenigen, die uns umgeben, achten wir nicht, weil wir sie von Kindheit an täglich sehen.“

Johann Peter Hebel, 1811



Ausflugsziele und Erlebnisse im GEOPARK ab Seite 18

Unser GEOPARK liegt im Herzen Sachsens. Schon Kleist, Schiller und Goethe rühmten die Schönheit des Tharandter Waldes und seine Region.

Namhafte Künstler der Romantik, wie Caspar David Friedrich, Klengel und Schinkel, haben diese in Bildern festgehalten. Sie ist Ort lebendiger Erd- und Kulturgeschichte, Naherholungsoase, Natur- und Landschaftsschutzgebiet wie auch Bildungsraum.

Hier verbinden sich Erdgeschichte, Natur, Kultur und Menschen. Es wird auf verständliche Weise erklärt, wie unsere Erde funktioniert. Lassen Sie sich verzaubern von einzigartigen Landschaften, unberührter Natur und den heimischen Traditionen!



Rad- und Wanderwege im Tharandter Wald
Foto modifiziert - Ursprung: Robert Michael

AUF IDYLLISCHEN WEGEN

Wer dem Alltag entfliehen, Neues entdecken und Natur genießen möchte, ist im GEOPARK Sachsens Mitte am richtigen Ort. Er liegt in einem landschaftlich vielfältigen Gebiet, das bereits seit dem 18. Jahrhundert als Erholungsgebiet bekannt ist.

Einst ein nahezu reiner Nadelwald und kurfürstliches Forst- und Jagdrevier, ist der Tharandter Wald heute ein beliebtes Naherholungsziel. Das milde Reizklima und dessen heilende Wirkung sowie die vielen Wanderwege und Naturschönheiten laden zum Entdecken und Verweilen ein.

Der Tharandter Wald ist etwa 60 Quadratkilometer groß und beherbergt den geographischen Mittelpunkt von Sachsen.

Am Nordrand des Tharandter Waldes endet das Ost-Erzgebirge mit einer markanten Geländestufe gegenüber dem Nossen-Wilsdruffer Schiefergebirge. Das Gelände ist hier weitestgehend flach.



In diese Landschaft schneidet sich das romantische Triebischtal ein. Entlang des Flusses wandert man auf naturbelassenen Pfaden und kann die Seele baumeln lassen. Gen Süden wird das Relief markanter.

Die Rote und die Wilde Weißeritz, die Bobritzsch sowie die Gimmlitz bahnen sich reißend frisch bis leise plätschernd ihren Weg aus dem Erzgebirge kommend bergab und formten dabei tief eingeschnittene Täler. So entstand auch das Kerbtal „Rabenauer Grund“. Hier, entlang der Roten Weißeritz, verkehrt die schmalspurige Weißeritztalbahn. Die Wilde Weißeritz ist bei Klingenberg zu einer Talsperre angestaut, die auch als „Wasserglas von Dresden“ bekannt ist. Über einen Trinkwasserlehrpfad gelangt man von hier zur Talsperre Lehmühle.

Der aufmerksame Wanderer findet im Süden des GEOPARKs zahlreiche Zeugnisse aus 800 Jahren Bergbaugeschichte: Pingen, Halden, Kunstgräben und Röschen prägen die Natur.



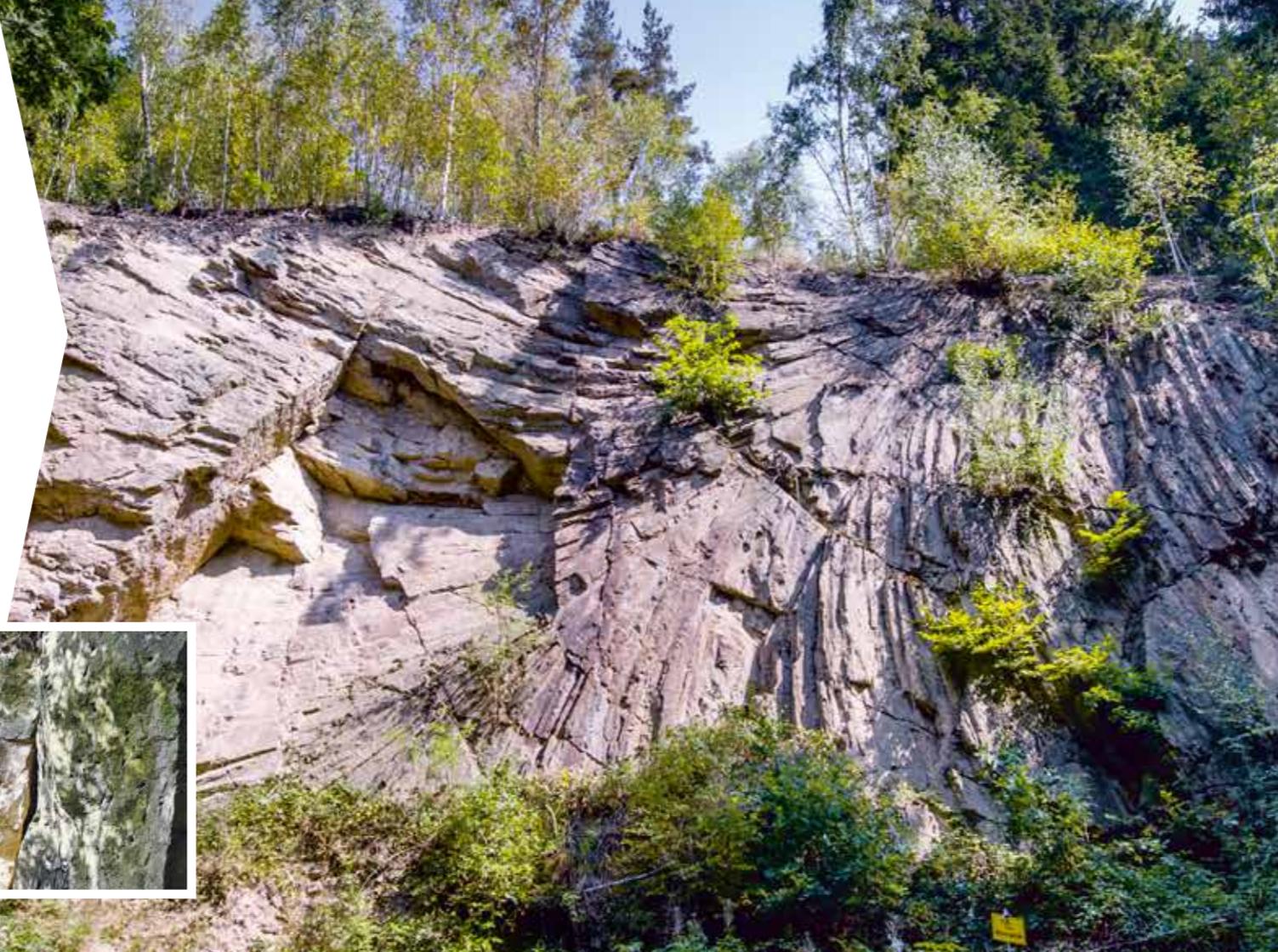
WENN STEINE SPRECHEN KÖNNTEN ...

... dann hätten sie viel zu erzählen. Denn die ältesten unter ihnen sind im GEOPARK bis zu 570 Millionen Jahre alt. Es sind die für das Ost-Erzgebirge typischen Gneise. Hohe Temperaturen und Drücke verliehen den ursprünglich sandsteinähnlichen Grauwacken und magmatischen Granodioriten ihr heutiges schiefriges Aussehen.

„Man möchte wohl behaupten, die hiesige Gegend sei ein Ort, wo die Bildungsgeschichte des gesamten Erzgebirges studiert werden könnte.“

Bernhard von Cotta, 1834

Karrasch bei Bannewitz
Foto: GEOPARK



VOM VULKAN ZUR CALDERA

Das Herzstück des GEOPARKs ist der Tharandter Wald. Seine hohe geowissenschaftliche Bedeutung wurde bereits im 18. Jahrhundert von Bernhard von Cotta, einem bedeutenden Geologen und Bergbau-Wissenschaftler, erkannt. In seiner geologischen Entwicklung spiegelt der Tharandter Wald die gesamte Erdgeschichte Sachsens wider.

Die auffällige fast kreisrunde Form des Tharandter Waldes ist Folge einer magmatischen Eruption mit nachfolgendem Calderaeinbruch vor rund 300 Millionen Jahren. Es kam zur Bildung saurer Ergussgesteine, die heute unter anderem am Nationalen Geotop „Porphyrfächer“ zu sehen sind. Es ist aufgrund der besonders auffälligen Anordnung der Gesteinssäulen einer der markantesten Aufschlüsse.

VERSTEINERTE SCHÖNHEITEN IM BLUMENGEbirGE

Vor rund 290 Millionen Jahren entstand südwestlich von Dresden das Döhlener Becken. In dessen Zentrum liegt heute die Stadt Freital. In den Sedimentschichten des Beckens finden sich unter anderem zahlreiche Steinkohleflöze, die in der Region fast 450 Jahre aktiv abgebaut wurden. Auch Uran und Kalk wurden hier zeitweise gefördert. Außergewöhnliche Entdeckungen, wie eine Gesteinsplatte mit sechs nahezu vollständigen Skeletten des Pantelosaurus, geben Einblick in eine längst vergangene Zeit. Gefundene Pflanzenfossilien eines baumgroßen Schachtelhalms verliehen sogar einem ganzen Profilabschnitt den Namen „Blumengebirge“.

Nationales Geotop „Porphyrfächer“ in Mohorn-Grund
Foto: Robert Michael

VOM MIRIQUIDI, BERGBAU UND RÄUCHERN

So wie die Gesteine unter unseren Füßen über Jahrmillionen entstehen und die Wälder mit den Jahren wachsen, entwickeln sich auch unsere Traditionen. Einst wurde der Miriquidi zur Holzgewinnung und als Jagdgebiet genutzt. Dieser dunkle Urwald bedeckte die gesamte Region vor ihrer Besiedlung. Sagen, Legenden und historische Schauplätze gewähren noch heute Einblicke in diese Zeit. Auf einer Tour durch den Tharandter Wald, den Zellwald oder die Dippoldswalder Heide dürfen sich Wanderer auf so manche zufällige Entdeckung freuen, dabei sind es vor allem kleine, fast unscheinbare Details, wie Jagdsäulen und Steinkreuze am Wegesrand.

Mit Beginn der Silbererzfunde im Freiburger Revier und in Dippoldiswalde war der Grundstein für Sachsens Glanz gelegt.

Vielerorts wurde in den neu angelegten Gruben und Stollen Bergbau betrieben. Inzwischen ist das Hämmern und Klopfen verstummt. Trotzdem sind noch zahlreiche Zeugen des Bergbaus zu finden, die diese unverwechselbare Kulturlandschaft bis heute ausmachen.

Miriquidi - Dunkelwald
Foto: Robert Michael



Eng mit dem Bergbau verknüpft ist auch die Entstehung der erzbergischen Holzkunst. Blumenkinder, Räuchermänner und Nussknacker sind nur einige Beispiele der erstaunlichen Vielfalt.

Schauen Sie den Künstlern bei der Herstellung über die Schultern oder stellen Sie selbst Ihre Räucherkerzen in liebevoll und traditionell eingerichteten Bastelstuben her.

VR-Station im MiBERZ
Foto: Sylvio Ditttrich, MiBERZ

Räucherkerzen Bastelstube
Foto: KNOX



WO NATUR WISSEN SCHAFFT

GEOPARKs bieten mit ihrem ganzheitlichen und interdisziplinären Ansatz ideale Voraussetzungen, nachhaltige Entwicklung im Rahmen ihrer Projekte und Aktionen bildungsrelevant und zielgruppen-gerecht zu unterstützen. Dabei kommt der Geo- und Umweltbildung eine zentrale Bedeutung zu.

UNSERE NETZWERKPARTNER

- Unsere GEOPARK-Ranger und Gästeführer ERZGEBIRGE
- BILDUNGSSERVICE Rolf Mögel
- Botanischer Garten Schellerhaus
- Förderverein Geologie im Tharandter Wald g.e.V.
- Grüne Schule grenzenlos e.V.
- Hof am Alten Fernweg
- Jugendfreizeithof Grillenburg
- Naturschutzstation Osterzgebirge e.V.
- Schäferei u. Spinnstube Drutschmann
- SILVITA
- Umweltbildungshaus Johannishöhe
- Umweltzentrum Freital e.V.
- WaldErlebnisWerkstatt SYLVATICON
- Waldgeist Steffen Günther
- Waldschulheim Wahlsmühle



GEOPARK-MOBIL „SAXIFICUS“

Wissensvermittlung geht am besten vor Ort! Mit dem „Saxificus“ ist das Team des GEOPARKs in der Region unterwegs. Thematische Schwerpunkte bei der Präsentation sind die regionale Geologie, das Kennenlernen von Gesteinen, der Geotop- und Biotopschutz sowie der schonende Umgang mit unseren steinernen Rohstoffen. Mit im Gepäck ist stets viel Informationsmaterial aus der Region mit zahlreichen Ausflugs- und Erlebnistipps.

Walderlebnis Grillenburg, Foto: Robert Michael

GEOPARK-Ranger vor dem „Saxificus“, Foto: Gerold Pöhler



Die GEOPARK-Ranger stellen sich vor und präsentieren ihre Wanderungen und Angebote. Egal ob Sie ein Gestein mit einem echten Geologen-Hammer bearbeiten oder den Blick durchs Mikroskop werfen wollen: Im GEO-Mobil ist die Ausrüstung dafür vorhanden!

Wir kommen gerne mit unseren Umweltbildungsangeboten zu Ihrer Veranstaltung.

GEOPARK-Mobil im Einsatz, Foto: avecfilm



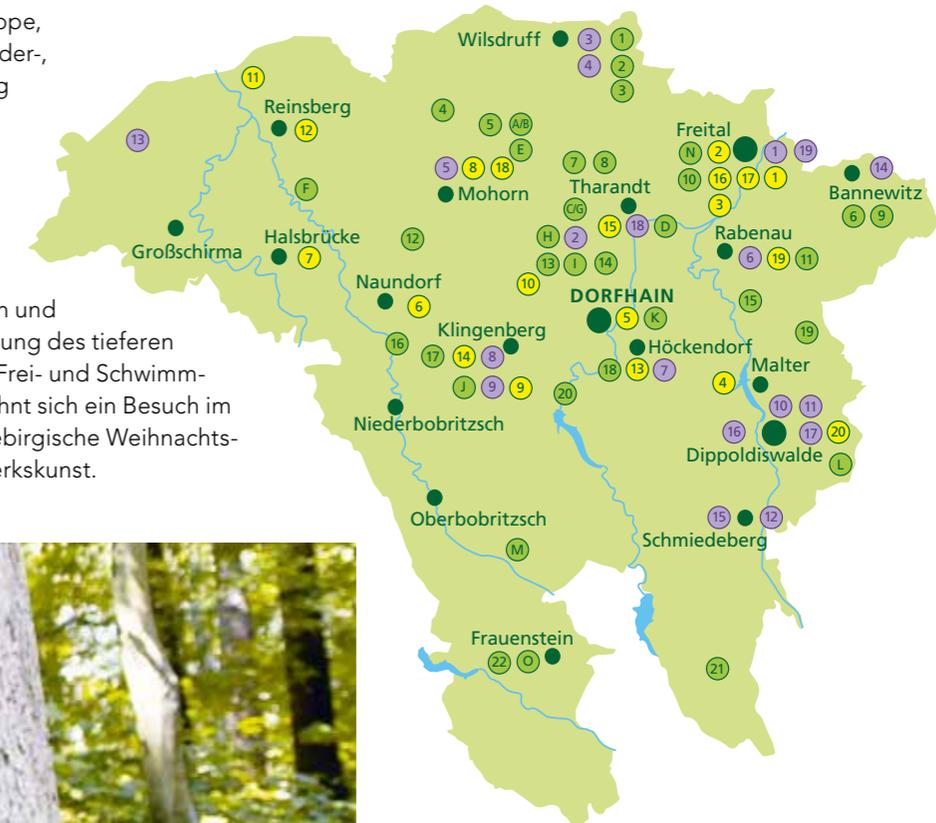
GEOPARK AKTIV

Ausflugsziele und Erlebnisse im GEOPARK

Mit unseren GEOPARK-Rangern - zertifizierten Natur- und Landschaftsführern - und den Gästeführern ERZGEBIRGE starten Sie geführte Touren. Erfahren Sie interessante Details, Geschichten, historische Besonderheiten und tauchen in die Natur der Region ein. Aber auch bei individuellen Ausflügen gibt es viel zu erleben.

Ehemalige Bergbauanlagen, faszinierende Geotope, Themenwege und ein gut ausgeschildertes Wander-, Rad- und Reitwegenetz garantieren Entspannung und Erholung.

Im Gebiet des GEOPARKs schnauft auch die dienstälteste Schmalspurbahn Deutschlands - die Weißeritztalbahn. Entlang der Roten Weißeritz durchqueren Sie mit ihr den GEOPARK ganz bequem von Norden nach Süden und erleben die Veränderung der Landschaft in Richtung des tieferen Erzgebirges. Im Sommer garantieren zahlreiche Frei- und Schwimmbäder eine angenehme Abkühlung, im Winter lohnt sich ein Besuch im Weihnachtsland. Dann locken viele typisch erzgebirgische Weihnachtsmärkte mit regionalen Spezialitäten und Handwerkskunst.



● Wandern und Erholen (ab Seite 20)

● Kultur und Tradition (ab Seite 24)

● Freizeitspaß (ab Seite 26)



Hexenhäuschen am Märchenweg
Foto: Robert Michael

Wandern und Erholen im GEOPARK

Im GEOPARK gehen Groß und Klein auf Tour. Mehr als 170 Kilometer ausgeschilderte Wege und dutzende Geotope laden ein, die Gegend zu Fuß und per Rad zu erkunden.

Thematische Lehrpfade über Sagen, Natur und Bergbau geben spannende Einblicke in die Region. Geotope am Wegesrand sind dabei besondere Fenster in die Erdgeschichte.

Im geologischen Freilichtmuseum am Nationalen Geotop „Porphyrfächer“ können 500 Mio. Jahre Erdgeschichte erwandert werden.

Bergbaulehrpfade in Dippoldiswalde und in Mohorn-Grund zeigen das Leben und Arbeiten der Bergleute über und unter Tage und welche Auswirkungen der Bergbau hatte.

Im Walderlebnis Grillenburg folgen Sie den Spuren des Waldes. Hier werden auf drei Touren die vielfältigen Funktionen des Waldes als Freizeit-oase, Rohstofflieferant und Lebensraum erklärt. Für energiegeladene Interessierte empfiehlt sich der SachsenEnergie-Erlebnispfad. Auf einer Strecke von 40 Kilometern mit vier Etappen wird spielerisch erklärt, wie Energie gewonnen werden kann.



Wander- und Museums-
bahnhof Edle Krone
Foto: Edle Krone e.V.



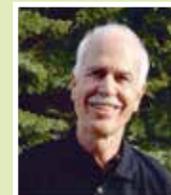
Mittelpunkt Sachsens, Foto: Annett Geppert

BESONDERE GEOTOPE

Altersangabe in Mio. Jahren = Ma

- 1 Weißer Bruch bei Neutanneberg
Rhyolith, Oberkarbon (~ 300 Ma)
- 2 Chloritgneis im Triebischtal
Chloritgneis, Devon (~ 370 Ma)
- 3 Kalkofen Blankenstein
Typ „Schneller“, erbaut 1798
- 4 Bahneinschnitt im Diabas
Diabas/Phyllit, Oberdevon (~ 380 Ma)
- 5 Nationales Geotop „Porphyrfächer“
Rhyolith, Oberkarbon (~ 300 Ma)
- 6 Besucherbergwerk auf Schloss Burgk
Steinkohle, Perm (~ 290 Ma)
- 7 Kugelpechstein
Oberkarbon (~ 300 Ma)
- 8 Basaltbruch Ascherhübel
Basalt, Tertiär (~ 10 Ma)
- 9 Karrasch bei Bannewitz
Sandstein, Kreide (~ 100 Ma)
- 10 Backofenfelsen
Konglomerat, Perm (~ 290 Ma)
- 11 Teufelskanzel
Orthogneis, Kambrium (~ 540 Ma)
- 12 Steinbruch Niederschöna
Sandstein, Oberkreide (~ 100 Ma)
- 13 Sandsteinbruch am Flügel Jägerhorn
Sandstein, Oberkreide (~ 100 Ma)
- 14 Warnsdorfer Quelle
Stärkste Quelle im Thar. Wald, 4L/s
- 15 Götzenbüschchen
Sandstein, Oberkreide (~ 100 Ma)
- 16 Granit Buchberg
Granit, Oberkarbon (~ 320 Ma)

- 17 Lips Tullian Felsen
Rhyolith, Oberkarbon (~ 300 Ma)
- 18 Schaubergwerk „Aurora Erbstolln“
Rhyolith/Gneis, Oberkarbon (~ 300 Ma)
- 19 Einsiedlerstein
Sandstein, Oberkreide (~ 100 Ma)
- 20 Dorotheenfelsen
Orthogneis, Präkambrium (~ 540 Ma)
- 21 Harter Stein bei Ammeldorf
Rhyolith, Oberkarbon (~ 300 Ma)
- 22 Weißer Stein
Quarzit, Oberkarbon (~ 300 Ma)



Dr. Lutz Wagner, GEO-Ranger empfiehlt
den Aurora Erbstolln: „Entdecken Sie
Original-Spuren von Hammer und Schlägel
aus dem Silber-Bergbau des 16. Jahrhunderts.“

LEHRPFAD E UND THEMENWEGE

- A** Geologischer Wanderweg
Oberes Triebischtal
Sportplatz in Mohorn-Grund
01723 Wilsdruff (ca. 17 km)
 1 2 3 4
- B** Geologisches Freilichtmuseum
am Porphyrfächer
Sportplatz in Mohorn-Grund
01723 Wilsdruff
(ca. 14 km Rundweg)
 5 7 8
- C** Geologischer Wanderweg
Kurort Hartha - Tharandt
Kurplatz in Kurort Hartha
01737 Tharandt (ca. 5 km)

- D** Sekundenweg
Bahnhof, 01737 Tharandt
(ca. 6 km)
 7
- E** Bergbaulehrpfad Mohorn-Grund
KNOX Räucherkerzenmuseum
Am Tharandter Wald 12
01723 Mohorn
(ca. 4,5 km Rundweg)
 11 18 20
- F** Grabentour von Krummenhennersdorf
nach Reinsberg
Wünschmannmühle
09633 Krummenhennersdorf
(ca. 4 km)
 8
- G** Wege der Lieder
Kurplatz, 01737 Kurort Hartha
(ca. 5 km Rundweg)
 8
- H** Bodenlehrpfad
Parkplatz „Zigeunerplatz“
Freiberger Straße, 01737 Tharandt
(ca. 2 km)
 8
- I** Walderlebnis Grillenburg
Parkplatz am Triebischtalweg
01737 Tharandt (ca. 2 km)

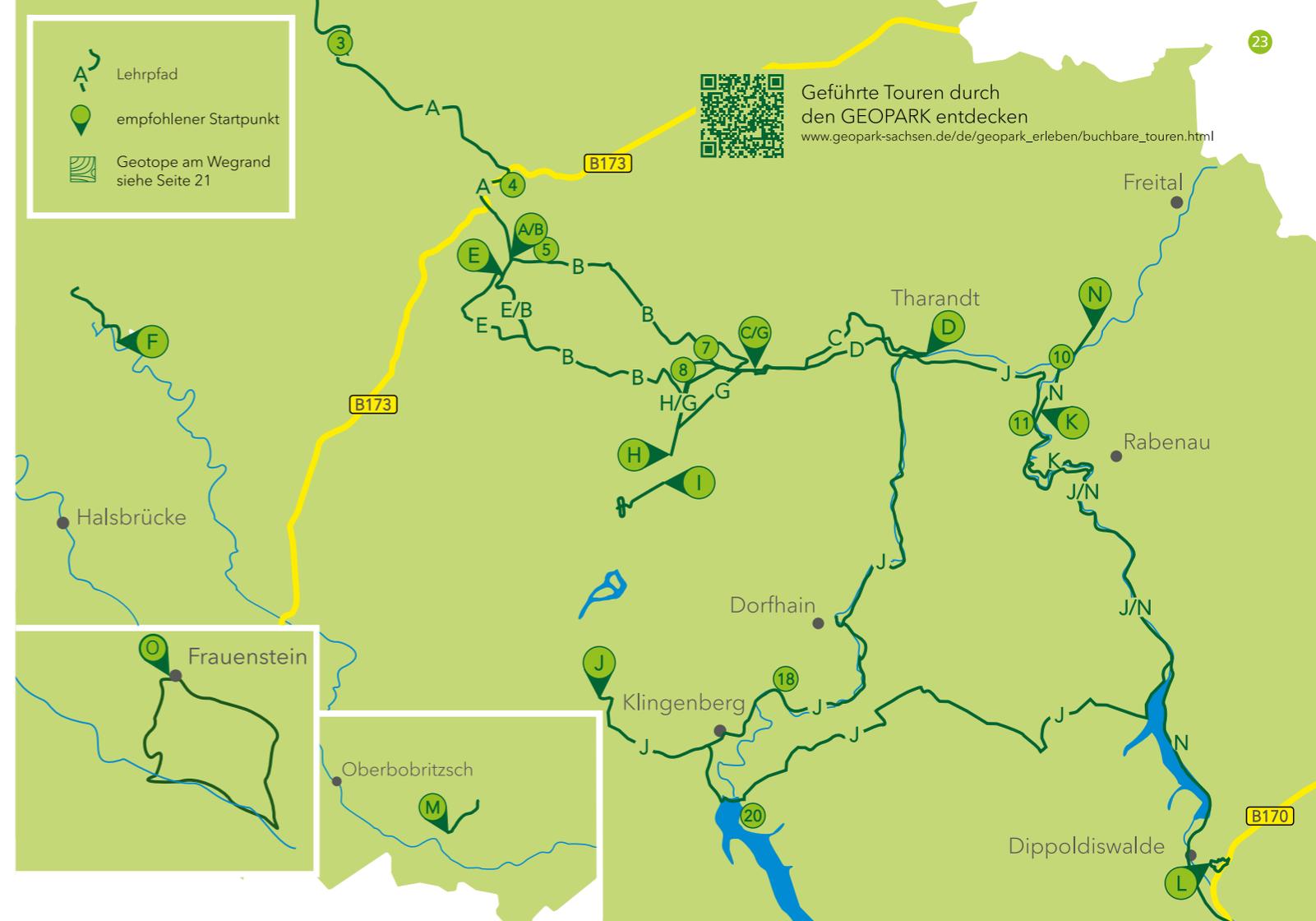

- K** Sagenweg im Rabenauer Grund
Parkplatz Weißeritzpark
An der Spinnerei 8, 01705 Freital
(ca. 7,7 km Rundweg)
 10 11
- L** Bergbaulehrpfad Dippoldiswalde
MiBERZ, Kirchplatz 8
01744 Dippoldiswalde
(ca. 1,5 km Rundweg)

- M** Kinderlehrpfad
Freihufenweg, 09627 Bobritzsch/
Hilbersdorf, OT Oberbobritzsch
(ca. 1,5 km)

- N** Dampfbahnroute Weißeritztalbahn
von Freital nach Kipsdorf
Bahnhof Freital-Hainsberg
Dresdner Str. 280, 01705 Freital
(ca. 26 km)

- O** Silberpfad Frauenstein
Markt 4, 09623 Frauenstein
(ca. 9,8 km Rundweg)


Unsere Wanderkartenempfehlung:
- Dr. Barthel Verlag (Nr. 12, 57 und 121)
- Sachsen Kartographie (Nr. 3, 4, 5, 45)



Kultur und traditionelles Handwerk entdecken

Die Geschichte und Kultur im GEOPARK kann auch in den zahlreichen Museen erkundet werden. Hier geben liebevoll zusammengetragene Gegenstände Einblicke in die Vergangenheit.

Wussten Sie schon, dass Rabenau die älteste Stuhlbauerstadt Deutschlands ist? Im Stuhlbaumuseum werden 400 Jahre traditionelle Handwerkskunst dargestellt.

Wer die uralte Technik des Flechtens genauer kennen lernen möchte, ist auf dem Ferienhof Näcke in Beerwalde mit seiner Flechtwerkstatt genau richtig. Im Museum für mittelalterlichen Bergbau im Erzgebirge in Dippoldiswalde lassen sich europaweit einzigartige bergbauhistorische Funde aus der UNESCO-Welterbe Montanregion Erzgebirge/ Krušnohoří bewundern. Im KNOX Räucherkerzenmuseum in Mohorn-Grund erfährt man viel Wissenswertes zur Geschichte, den Rohstoffen und Zutaten der deutschlandweit bekannten KNOX-Räucherkerzen.

Auf Schloss Burgk in Freital finden Besucher eine Ausstellung zu Bergbau- und Regionalgeschichte sowie ein Besucherbergwerk mit dem einzigen untertägigen Steinkohleaufschluss in Sachsen.



Foto: Annett Geppert

Foto: Silvio Dittrich

Foto: Designstudio Volker Letzig

MUSEEN

- 1 Städtische Sammlungen Freital auf Schloss Burgk, Altburgk 61 01705 Freital
- 2 Uhrentechnische Lehrschau Kurort Hartha Talmühlenstraße 11, 01737 Tharandt
- 3 Heimatmuseum Wilsdruff Gezinge 12, 01723 Wilsdruff
- 4 Schmalspurbahnmuseum Wilsdruff Freiburger Str. 50, 01723 Wilsdruff
- 5 KNOX Räucherkerzenmuseum Am Tharandter Wald 12, 01723 Wilsdruff
- 6 Deutsches Stuhlbaumuseum Lindenstraße 2, 01734 Rabenau
- 7 Heimatmuseum Höckendorf Schenkberg 4, 01774 Klingenberg
- 8 Essig-Schneider Colmnitz Museum und Betriebsführungen Am Bahnhof 2, 01774 Klingenberg
- 9 STRACOS Erlebniswelt Grillenburger Str. 1, 01774 Klingenberg
- 10 LOHGERBER MUSEUM & GALERIE Freiburger Str. 18, 01744 Dippoldiswalde
- 11 MiBERZ Kirchplatz 8, 01744 Dippoldiswalde
- 12 Schul- und Heimatmuseum Schmieberg, Altenberger Straße 19 01744 Dippoldiswalde
- 13 Amalie-Dietrich-Museum Markt 29, 09603 Großschirma
- 14 Bergbau- und Regionalmuseum „Am Marienschacht“ Schachtstraße 12, 01728 Bannewitz
- 15 Schloss Naundorf 01744 Dippoldiswalde
- 16 Schloss Reichstädt Am Schloß 1, 01744 Dippoldiswalde
- 17 Schloss Dippoldiswalde Kirchplatz 8, 01744 Dippoldiswalde
- 18 Burgruine und Bergkirche Tharandt 01737 Tharandt
- 19 Schloss Burgk Freital Altburgk 61, 01705 Freital

SCHLÖSSER & BURGEN

- 14 Bergbau- und Regionalmuseum „Am Marienschacht“ Schachtstraße 12, 01728 Bannewitz
- 15 Schloss Naundorf 01744 Dippoldiswalde
- 16 Schloss Reichstädt Am Schloß 1, 01744 Dippoldiswalde
- 17 Schloss Dippoldiswalde Kirchplatz 8, 01744 Dippoldiswalde
- 18 Burgruine und Bergkirche Tharandt 01737 Tharandt
- 19 Schloss Burgk Freital Altburgk 61, 01705 Freital

Dr. Werner Pälchen, Rentner empfiehlt das Heimatmuseum Höckendorf: „Eine liebevolle Sammlung mit engagierten Erläuterungen weckt Erinnerungen an die Kindheit.“



Freizeitspaß aktiv

Für Aktivurlauber sind im GEOPARK Sachsens Mitte vielfältige Möglichkeiten für eine erlebnisreiche Zeit vorhanden.

Im Sommer garantieren zahlreiche Freibäder für eine angenehme Abkühlung. An der Talsperre Malter versprechen drei Strandbäder mit großen Liegewiesen Badespaß pur. Hier hat man auch die Möglichkeit, Boote und Tretboote auszuleihen und die Umgebung auf dem Wasserweg zu erkunden. Bei schlechtem Wetter laden die Erlebnishallenbäder in Paulsdorf und im Freizeitzentrum „Hains“ in Freital mit Rutschen, Saunalandschaft und Erlebnisbecken zum Toben und Entspannen ein.

Besonders für unsere kleinen Gäste empfehlen wir einen Rundgang durch den Tiergarten Höckendorfer Heide. Hier leben die verschiedensten Tierarten, unter anderem Alpakas, Zebus, Ziegen, Vierhornschafe, Kamele und Ponys. . Im Entdeckerland „Oskarshausen“ in Freital gibt es auf über 10.000 qm im Innen- und Außenbereich Kreativwerkstätten, Spiel, Spaß, Shopping und Gastronomie - ein empfehlenswertes Erlebnis für die ganze Familie!



Foto:
Robert Michael

Foto: Weißeritztal-
Erlebnis GmbH

SCHWIMM- UND FREIBÄDER

- 1 Erlebnisbad „Zacke“ Freital
Zum Freibad, 01705 Freital
- 2 Erlebnisbad „Windi“ Freital
Rotkopf-Görg-Strasse, 01705 Freital
- 3 „Hains“ Freizeitzentrum Freital
An der Kleinbahn 24, 01705 Freital
- 4 Erlebnisbad Paulsdorf und Strandbäder Talsperre Malter, Am Bad 1a
01744 Dippoldiswalde
- 5 Erlebnisbad Dorfhain
Schulstraße 4, 01738 Dorfhain

- 6 Freibad Naundorf
Oberer Engen, 09627 Bobritzsch-Hilbersdorf
- 7 Freizeit- und Erlebnisbad Sumpfmühle
Hetzdorf, Sumpfmühlenweg 14
09633 Halsbrücke
- 8 Waldbad Mohorn-Grund
Am Tharandter Wald 4, 01723 Wilsdruff
- 9 Freibad Pretzschendorf
Am Bad 1a, 01774 Klingenberg
- 10 Badesee Grillenburg
Hauptstraße 7, 01737 Tharandt
- 11 Romanusbäder Siebenlehn
Badstraße 14, 09603 Großschirma
- 12 Badepark Reinsberg
Badstraße 13, 09629 Reinsberg

TIERGEHEGE UND SPIELPLÄTZE

- 13 Tiergarten Höckendorfer Heide
Am Markt, 01774 Klingenberg

- 14 Naturerlebnishof Weidegut Colmnitz
Tännichtweg 12, 01774 Klingenberg
- 15 Forstbotanischer Garten Tharandt/
Walderlebnishof „SYLVATICON“
Am Forstgarten 1, 01737 Tharandt
- 16 Entdeckerland „Oskarshausen“
Burgker Straße 39, 01705 Freital
- 17 Spielplatz „Burgkania“ in Freital
Altburgk 1, 01705 Freital
- 18 Spielplatz Heidelberg bei Mohorn
01723 Wilsdruff OT Mohorn
- 19 Mehrgenerationenspielplatz
Obernaundorfer Str. 11, 01734 Rabenau
- 20 Polypark Dippoldiswalde
Bahnhofstr. 26, 01744 Dippoldiswalde

Lysann Lauer, vierfache Mutter empfiehlt: „... mit der Weißeritztalbahn zum Abenteuer-spielplatz PolyPark in Dippoldiswalde, da kommt keiner zu kurz!“



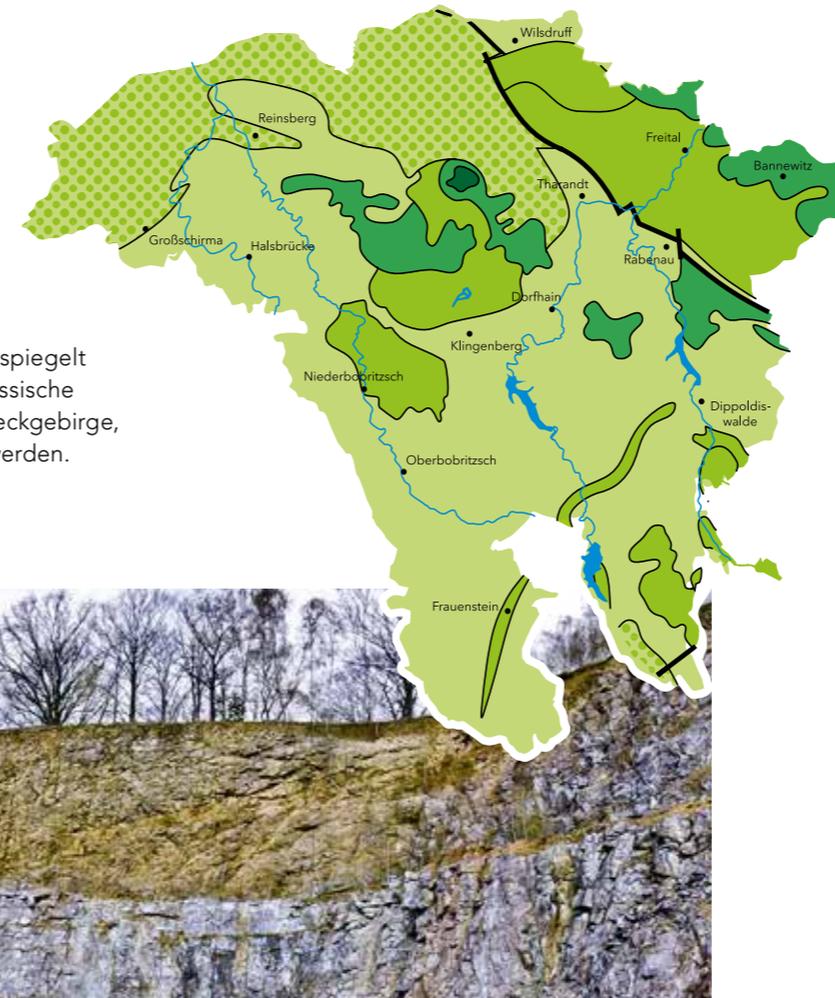
GEOPARK WISSEN

Exkurs in die Erdgeschichte Sachsens

In der geologischen Entwicklung des Tharandter Waldes spiegelt sich die gesamte Erdgeschichte Sachsens wieder. Der klassische Stockwerksbau, komplett mit Grund-, Übergangs- und Deckgebirge, kann hier stellvertretend und auf kurzem Wege studiert werden.



Granitsteinbruch Naundorf
Foto: Gerold Pöhler



LEGENDE

	Tertiär		Kambrium - Unterkarbon
	Kreide		Präkambrium - Kambrium
	Oberkarbon - Perm		wichtige geologische Störungen

Neben den Erzgebirgsgneisen des Präkambriums bilden Gesteine des Nossen-Wilsdruffer Schiefergebirges das Grundgebirge. Während der Zeit des Rotliegenden (Perm) kam es im Bereich der Elbezone zu Verschiebungen unter gleichzeitiger Dehnung. Das führte zur Bildung des Döhlener Beckens (Region um Freital und Bannewitz) sowie zu dessen Füllung aus Abtragungsschutt des variszischen Gebirges. Die auffällige fast kreisrunde Form des Tharandter Waldes verdankt seine Gestalt einer magmatischen Eruption während des Karbons mit nachfolgendem Calderaeinbruch. Es kam zur Bildung saurer Ergussgesteine (Rhyolithe).

Nach einer Pause von 220 Mio. Jahren wartete die Erdgeschichte erneut mit einer Besonderheit auf, die dank einer gnädigen Erosion im Bereich des Tharandter Waldes auch erhalten blieb. Auf der Rhyolithplatte sind Reste von kreidezeitlichen Gesteinen erhalten, die Teil der Sedimentation im Sächsischen Kreidebecken sind. Bevor das Meer vor etwa 90 Mio. Jahren über die Flanken des Erzgebirges spülte, entwässerte hier ein aus Böhmen kommender Fluss in Richtung des heutigen Elbtals.

Großräumige Krustenbewegungen im Tertiär manifestierten sich in einem intensiven Vulkanismus. Zu den vulkanischen Bildungen dieser Zeit zählen die basaltoiden Gesteine von Ascherhübel, Landberg und Buchhübel im Tharandter Wald.

PRÄKAMBRIUM

Vor ca. 570 Mio. Jahren im Präkambrium, dem ältesten Zeitabschnitt der Erdgeschichte, lag das Gebiet des heutigen GEOPARKs noch auf der Südhalbkugel der Erde. Kleinere Landmassen bildeten einen Inselbogen vor dem Nordrand des Großkontinents Gondwana. Die verwitterten Gesteine des Inselbogens wurden hauptsächlich durch Flüsse in die Ozeane transportiert und dort als Sande und Tone abgelagert. Unter der Auflast nachfolgender Sedimente wurden diese zu einem Hartgestein, der sogenannten Grauwacke, verfestigt. Später wurden die Grauwacken während der variszischen Gebirgsbildung (Devon bis Karbon) unter hohem Druck und Temperatur zu Paragneis umgewandelt. Die Vorsilbe „Para“ beschreibt, dass das Ausgangsgestein ein Sedimentgestein war.

Paragneise können im GEOPARK unter anderem am Burgfelsen in Tharandt gefunden werden. Das dort anstehende Gestein wird aufgrund seines besonderen Gefüges auch als „Augengneis“ bezeichnet.



Weltkarten S. 26 - 35
aus Meschede (2018):
Geologie Deutschlands
(Deutschland rot markiert)

Dorotheenfelsen
Foto: GEOPARK



20

KAMBRIUM



Im Kambrium lag das Gebiet des GEOPARKs weiterhin an einem aktiven Kontinentalrand nahe des Südpols. In die zuvor abgelagerten Sedimente drang durch das Aufschmelzen kontinentaler Kruste Magma ein. Das Magma erstarrte als Granodiorit in kuppelförmigen Großstrukturen, wie zum Beispiel der Freiburger Kuppel. Im selben Zuge wie die Grauwacken wurden auch die Granodiorite später zu Gneis umgewandelt. Zur Kenntlichmachung ihres magmatischen Ursprunges werden sie als „Orthogneis“ bezeichnet.

Ein sehenswerter Gesteinsaufschluss im Orthogneis ist der Dorotheenfelsen an der Talsperre Klingenberg. Der Sage nach soll sich hier die schöne Müllerstochter mit ihrem Geliebten getroffen haben. Wo einst die Mühle stand, ist jetzt die Talsperre, der Felsen direkt am Wanderweg kann jedoch noch heute erkundet werden.

ORDOVIZIUM UND SILUR

Im Zeitraum vom Ordovizium bis zum Silur lag das Gebiet des GEOPARKs an einem passiven Kontinentalrand am Rande des Rheischen Ozeans. Die Grauwacken und die in sie eingedrungenen Magmatite dienten nun als Fundament für weitere Ablagerungen. Im Randbereich des Ozeans lagerten sich vor allem Schlämme und Sande ab. In den Bereichen der sich dehrenden Kruste kam es wiederum verstärkt zu untermeerischem Vulkanismus. Durch Metamorphose (Umwandlung) entstanden aus den Flachmeerablagerungen später Phyllite, Serizitgneise, Kiesel- und Alaunschiefer, die heute im oberen Triebischtal aufgeschlossen sind.

Präkambrium
4600 - 541 Ma

Kambrium
541 - 485 Ma

Ordovizium
485 - 444 Ma

Silur
444 - 419 Ma

Devon
419 - 359 Ma

Karbon
359 - 299 Ma

Perm
299 - 252 Ma

Trias
252 - 201 Ma

Jura
201 - 145 Ma

Kreide
145 - 66 Ma

Tertiär
66 - 2,6 Ma

Quartär
2,6 - 0 Ma

ERDFRÜHZEIT

ERDALTERTUM (PALÄOZOIKUM)

ERDMITTELZEIT (MESOZOIKUM)

ERDNEUZEIT (KÄNOZOIKUM)

DEVON



Im Devon driftete das Gebiet des heutigen GEOPARKs langsam in Richtung Norden. Am Kontinentalhang lagerten sich Tone, Kalke und Kieselgesteine ab.

Vor ca. 400 Mio. Jahren brachen am Meeresgrund Vulkane aus. Von unten und seitlich drang das glutflüssige Magma aus den Spalten in den Meeresboden ein. Aus der abkühlenden Lava entstand das Gestein Diabas. Ein geologischer Aufschluss, der eindrucksvoll das Durchbrechen von vulkanischen Gesteinen durch die Sedimente des Meeresbodens widerspiegelt, ist der Bahneinschnitt bei Mohorn/Herzogswalde. Die beiden unterschiedlichen Gesteinstypen sind auch heute noch im Aufschluss gut voneinander zu unterscheiden.

Eng verbunden mit dem untermeerischen Vulkanismus sind die im Nossen-Wilsdruffer Schiefergebirge vorkommenden Kalksteine. An den Vulkanflanken siedelten Kalkalgen, Schwämme, Korallen und Muscheln, deren Skelette aus Calcit bestehen. Durch Verfestigung der Überreste dieser Organismen entstand Kalkstein, der jahrhundertlang ein wichtiger Rohstoff der Region war - als Mörtel, für Düngemittel und dank seiner desinfizierenden Wirkung als Kalkputz.

KARBON



Im Karbon kollidierten die Kontinente Laurussia und Gondwana und lösten so die variszische Gebirgsbildung aus. Während dieser waren Druck und Temperatur teils so hoch, dass es zur Aufschmelzung von Gesteinen im Gebirgskern kam. Starke Bewegungen der Erdkruste führten zu Brüchen im entstehenden Gebirge, über die glutflüssiges Magma nach oben steigen konnte. Im Gebiet des Tharandter Waldes entstand dadurch ein Vulkankomplex.

Durch die Abkühlung ausfließender Lava und heißer Glutwolkenausbrüche bildeten sich Rhyolithe.

Ein eindrucksvolles Geotop hierzu ist der Porphyrfächer bei Mohorn-Grund. Durch besonders langsame Abkühlung und Volumenschwund entstand sein fächerartiges Aussehen. Eine weitere Besonderheit im GEOPARK ist der Kugelpechstein von Spechthausen, ein geschütztes Geotop. Dieses Gestein muss jedoch äußerst schnell erkaltet sein, da die Grundmasse glasartig aussieht. Die enthaltenen Kugeln sind Bruchstücke



aus Nebengestein, die durch den langsamen Fließvorgang abgerundet wurden.

PERM



Im Nordosten liegt das Döhlener Becken, welches vor rund 300 Mio. Jahren im Perm durch grabenartige Einsenkung des Gebietes entstand.

Nach der Absenkung lagerten sich über einen Zeitraum von ca. 15 Mio. Jahren mächtige Sedimentlagen im Becken ab. Besonders hervorzuheben ist hierbei die Döhlen-Formation mit ihren sieben Steinkohle-Flözkomplexen.

Unter den damals herrschenden tropischen Bedingungen entstand die Steinkohle aus abgestorbener Biomasse. Als Energieträger und Basis der ansässigen Schwerindustrie wurde sie von 1542 bis 1967 abgebaut. Die partiell in den Steinkohleflözen vorhandenen Uranerzanteile wurden von 1947 bis 1989 durch die SDAG Wismut gefördert.

Das Geotop „Backofenfelsen“ in Freital-Hainsberg zeigt eine etwa 50 m hohe Felswand und ist damit der größte Übertageaufschluss des Perm im Döhlener Becken.

Einzigster untertägiger Steinkohleaufschluss Sachsens,
Besucherbergwerk „Tagesstrecke Oberes Revier Burgk“
Foto: Stadt Freital, Holm Helis

Präkambrium
4600 - 541 Ma

Kambrium
541 - 485 Ma

Ordovizium
485 - 444 Ma

Silur
444 - 419 Ma

Devon
419 - 359 Ma

Karbon
359 - 299 Ma

Perm
299 - 252 Ma

Trias
252 - 201 Ma

Jura
201 - 145 Ma

Kreide
145 - 66 Ma

Tertiär
66 - 2,6 Ma

Quartär
2,6 - 0 Ma

ERDFRÜHZEIT

ERDALERTUM (PALÄOZOIKUM)

ERDMITTELZEIT (MESOZOIKUM)

ERDNEUZEIT (KÄNOZOIKUM)



KREIDE

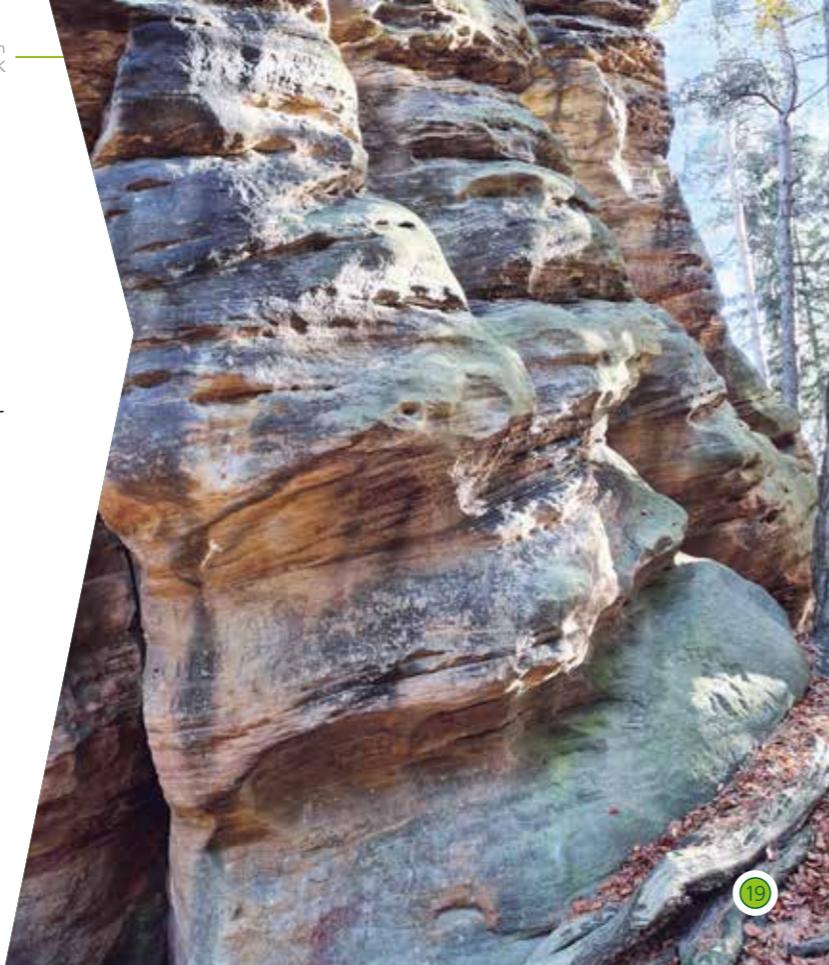


Das variszische Gebirge und auch der Tharandter Vulkankomplex wurden nun über Jahrmillionen durch Verwitterung und Abtragung eingeebnet. Lediglich die „Grundmauern“ des ehemaligen Vulkanes stehen heute noch.

In der Kreidezeit, vor ca. 100 Mio. Jahren, war das Gebiet des GEOPARKs ein weitreichendes Flussdelta. Der Fluss transportierte Kiese und Sande heran, die im und um den Tharandter Wald abgelagert wurden. Diese Sandsteine sind heute zum Beispiel im Sandsteinbruch am Flügel Jägerhorn bei Grillenburg aufgeschlossen.

Im Laufe der Zeit senkte sich das Gebiet und wurde vom Meer überflutet. Vom angrenzenden Festland spülten Flüsse Abtragungsschutt in das Gebiet. In den daraus entstehenden Sandsteinen lassen sich noch heute die fossilen Abdrücke und Versteinerungen verschiedener Meereslebewesen finden. Das weiße Gestein zeichnet sich durch seine Feinkörnigkeit aus und diente daher bereits im 12. Jahrhundert als Werkstein für die „Goldene Pforte“ am Freiburger Dom.

Im GEOPARK sind gebietsweise noch Erosionsreste des einst flächendeckenden Sandsteines vorhanden. Zu sehen sind sie beispielsweise in den Geotopen „Einsiedlerstein“, „Götzenbüschchen“ sowie am „Karrasch“.



Basaltbruch Ascherhübel, Foto: Robert Michael

TERTIÄR

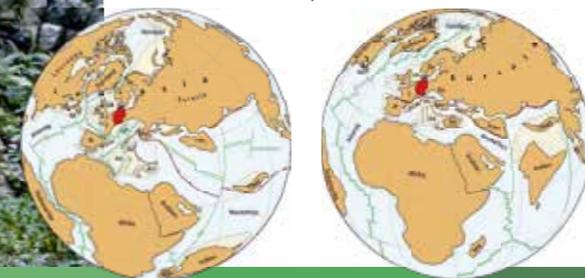


Im Tertiär wurde die Region abermals angehoben. Ursache war die Kollision der afrikanischen Platte mit dem Südrand Europas. Der Norden der Erzgebirgsscholle wurde dabei nur leicht angehoben, während am Südrand Sprunghöhen von bis zu 1000 m erreicht wurden. Die Hebung des Erzgebirges war erneut mit tiefen Rissen in der Erdkruste verbunden, wodurch heiße basaltische Magmen vor ca. 10 Mio. Jahren bis zur Erdoberfläche aufdrangen und die Basalte (Olivin-Nephelinite) am Ascherhübel, Landberg und Buchhübel bildeten. Die säulige Struktur am Ascherhübel ist wie am Porphyrfächer auf die gleiche Abkühlungsursache zurückzuführen.

QUARTÄR

Im Pleistozän, dem Eiszeitalter des Quartärs, erreichte lediglich das Eisschild der Elster-Kaltzeit das Gebiet des GEOPARKs. Das wichtigste eiszeitliche Sediment im GEOPARK-Gebiet ist der Löss, ein feiner Staub, der sich durch Fallwinde während der Vereisungen am

Boden ablagerte. Später wurde er entkalkt und liegt heute meist als Lösslehm vor. Lössgebiete gelten als besonders fruchtbar.



Präkambrium 4600 - 541 Ma	Kambrium 541 - 485 Ma	Ordovizium 485 - 444 Ma	Silur 444 - 419 Ma	Devon 419 - 359 Ma	Karbon 359 - 299 Ma	Perm 299 - 252 Ma	Trias 252 - 201 Ma	Jura 201 - 145 Ma	Kreide 145 - 66 Ma	Tertiär 66 - 2,6 Ma	Quartär 2,6 - 0 Ma
ERDFRÜHZEIT		ERDALTERTUM (PALÄOZOIKUM)				ERDMITTELZEIT (MESOZOIKUM)			ERDNEUZEIT (KÄNOZOIKUM)		

IHR WEG IN DEN GEOPARK



MIT DEM PKW. ..

Über die **Autobahnen A4**
(Ausfahrt 77a Wilsdruff) und
A 17 (Ausfahrt 2 Dresden-Gorbitz) sowie
die Bundesstraßen **B170, B171** und **B173**

MIT BUS UND BAHN ...

Von **Chemnitz** Hauptbahnhof mit der RE 3
oder RB 30 nach Tharandt
Von **Dresden** Hauptbahnhof mit der S 3
oder RB 30 nach Tharandt
Mit der Linie 343 von **Tharandt** Bahnhof
nach Dorfhain

GEOPARK Sachsens Mitte e.V.

Talstraße 7
01738 Dorfhain

Tel. 035055 6968-20
kontakt@geopark-sachsen.de

www.geopark-sachsen.de

AUSFLUGSTIPP:

Besuchen Sie doch mal den **GEO-Infopunkt**
„**Güterschuppen Naundorf**“
Bahnhofsberg, 09627 Bobritzsch-Hilbersdorf

Öffnungszeiten:

Von April bis Oktober jeden zweiten Samstag
im Monat von 11:00 bis 15:00 Uhr

GEO-Infopunkt „Güterschuppen Naundorf“
Foto: GEOPARK

